

Günter Gollasch

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie
[Zur Navigation springen](#)[Zur Suche springen](#)

Günter Gollasch (* [8. März 1923](#) in [Burg](#), [Landkreis Cottbus](#); † [10. März 2011](#) in [Rüdersdorf bei Berlin](#)) war ein [deutscher Klarinettist](#) und [Bandleader](#).

Leben

Nach der [Volksschule](#) besuchte Günter Gollasch von 1938 bis 1942 die Orchesterschule in [Cottbus](#). Es folgte ein Klarinettenstudium am [Klindworth-Scharwenka-Konservatorium](#) in [Berlin](#). Im 1950 vom [Berliner Rundfunk](#) gegründeten „Großen Tanz- und Unterhaltungsorchester“ war er ab 1953 Satzführer der Saxophongruppe. 1954 ging daraus die „Kapelle Günter Gollasch“ hervor, die Aufnahmen für den Berliner Rundfunk und [Amiga](#) einspielte und live im Versuchsprogramm des [Deutschen Fernsehfunks](#) auftrat. Am 1. Februar 1956 entstand das „Tanzorchester des Berliner Rundfunks“, das ab 1971 „Rundfunk-Tanzorchester Berlin“ hieß. Bis 1981 war er dessen Chefdirigent. Gollasch vereinte in seiner [Bigband](#) hervorragende Musiker, unter ihnen [Joachim Graswurm](#) und Antonin Stepanek (beide [Trompete](#)), [Friedhelm Schönfeld](#) ([Saxophon](#)), [Hubert Katzenbeier](#) und Fredy Lehmann (beide [Posaune](#)) sowie [Klaus Koch](#) ([Kontrabass](#) und [Bassgitarre](#)). Zweiter Dirigent war der [Arrangeur](#) und [Komponist](#) [Günther Kretschmer](#). Gollaschs Nachfolger als Chefdirigent wurde 1981 Martin Hoffmann. Seit 1956 war Günter Gollasch auch als Solo-Klarinettist tätig. Einer seiner erfolgreichsten Titel wurde *Yvette*, eine Komposition von [Klaus Hugo](#). Am 7. Juni 2008 gab Gollasch für die Interessengemeinschaft Trompeter [Horst Fischer](#) in Chemnitz-Adelsberg ein ausverkauftes Konzert mit der *Big Band Meerane*. Günter Gollasch starb im Krankenhaus in Rüdersdorf bei Berlin an [Darmkrebs](#).

Bedeutung

Günter Gollasch spielte mit seinem Rundfunk-Tanzorchester Berlin, das bei Amiga-Aufnahmen „Orchester Günter Gollasch“ hieß, sowie mit verschiedenen anderen Formationen unter seiner Leitung Tausende Aufnahmen für Rundfunk, Schallplatte, Fernsehen und [DEFA](#) ein. Hinzu kamen zahlreiche Live-Konzerte in der [DDR](#) und im Ausland. Bei nationalen und internationalen [Festivals](#) übernahm die Band die Begleitung der Solisten. Als Klarinettist hatte Gollasch einen ausgezeichneten Ruf, insbesondere wegen seines „samtweichen“ [Vibratos](#). Als Bandleader wird er in eine Reihe mit [Paul Kuhn](#), [Hugo Strasser](#) und [Max Greger](#) gestellt, mit denen er 2003 und 2004 in der Reihe „Swing-Legenden“ große Erfolge im Berliner [Friedrichstadtpalast](#) feierte.

Literatur

Rainer Bratfisch: *Gollasch, Günter*. In: *Wer war wer in der DDR?* 5. Ausgabe. Band 1, Ch. Links, Berlin 2010, [ISBN 978-3-86153-561-4](#).

Weblinks

[Werke von und über Günter Gollasch](#) im Katalog der [Deutschen Nationalbibliothek](#)

- [Günter Gollasch](#) bei [Discogs](#) (englisch)
- [Günter Gollasch](#) in der [Internet Movie Database](#) (englisch)

Normdaten (Person): [GND: 134387570](#) | [VIAF: 79602237](#) | [Wikipedia-Personensuche](#)